

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
1. Einleitung	13
1.1. Grundlagen des Counterfactual Thinking in der psychologischen Forschung	14
1.2. Grundlagen des interdisziplinären Arbeitens	16
1.3. Gang der Arbeit	21
2. Hypothetische Kausalität im deutschen Zivilrecht	23
2.1. Die Rechtsprechung	26
2.2. Die Literatur	33
2.2.1. Die Frage nach der Kausalität	33
2.2.2. Grundsätzliche Berücksichtigung von Reserveursachen	35
2.2.3. Grundsätzliche Unbeachtlichkeit von Reserveursachen	44
2.2.4. Berücksichtigung abhängig vom Verschulden des Ersttätters	49
2.2.5. Lösung nach den Regeln der Vorteilsausgleichung	54
2.2.6. Einzellösungen	58
2.2.7. Differenzierung nach Objektschäden und Folgeschäden	63
2.2.8. Weitgehend unstrittige Lösung bei Anlageschäden und Fällen mit hypothetischer Beteiligung Dritter	70
2.3. Fazit	74
3. Der Kausalbegriff	78
3.1. Der Kausalitätsbegriff der Rechtswissenschaft	79
3.1.1. Der juristische Kausalitätsbegriff	80
3.1.2. Der allgemeingültige Kausalbegriff und die Zurechnung	82
3.1.3. Zwischenfazit	87

3.2. Vergleichbarkeit mit der Philosophie, den Geschichts- und Politikwissenschaften	88
3.3. Zwischenfazit	92
3.4. Lösungsmöglichkeiten für die Bejahung des Kausalurteils in Fällen mit hypothetischen Kausalverläufen	93
3.4.1. David Lewis' kontrafaktische Kausalitätstheorie	93
3.4.2. Matthias Armgardts Theorie der „Normative Ideal Worlds“	101
3.4.3. Judea Pearls Modellierungsansatz und die Anpassung an den juristischen Gebrauch durch Giovanni Sartor et al.	105
3.4.4. Zulassung von Ausnahmetatbeständen zur conditio-Formel	111
3.5. Fazit	112
4. Aktuelle Verwendung von Counterfactuals in der Rechtswissenschaft	114
5. Counterfactuals in der Philosophie und ihre Anwendung im zivilen Schadensrecht	118
5.1. David Lewis' Wahrheitswertkriterien für kontrafaktische Konditionale	119
5.1.1. Die Wahrheitswertanalyse	119
5.1.2. Zwischenfazit	127
5.2. Übertragung von Lewis' Modell auf das deutsche Zivilrecht	130
5.2.1. Umformulierung der Kriterien für die Anwendung im Zivilrecht	130
5.2.2. Anlageschäden	134
5.2.2.1. Der Behandlungsfehler	135
5.2.2.2. Die Sprengarbeiten	141
5.2.2.3. Zwischenfazit	145
5.2.3. Hypothetische Verantwortlichkeit eines Dritten	146
5.2.3.1. Der Schweinestall	147
5.2.3.2. Die Schiffsschleuse	150
5.2.3.3. Zwischenfazit	154
5.2.4. Verbleibende Fälle	155
5.2.4.1. Der Garagenbrand	155
5.2.4.2. Die Grundstücksarbeiten	158

5.2.4.3. Zwischenfazit	161
5.3. Fazit	162
6. Counterfactuals in den Geschichts- und Politikwissenschaften und ihre Anwendung im zivilen Schadensrecht	165
6.1. Kontrafaktische Geschichte	166
6.1.1. Grundlagen kontrafaktischer Geschichte	166
6.1.2. Kriterien für wissenschaftliche Counterfactuals	173
6.1.2.1. Die Kriterien von Tetlock und Belkin	174
6.1.2.2. Weitere Kriterien	182
6.1.3. Zwischenfazit	185
6.2. Übertragung der Kriterien in das deutsche Zivilrecht	186
6.2.1. Umformulierung der Kriterien für die Anwendung im Zivilrecht	187
6.2.2. Anlageschäden	193
6.2.2.1. Der Behandlungsfehler	193
6.2.2.2. Die Sprengarbeiten	197
6.2.3. Hypothetische Verantwortlichkeit eines Dritten	201
6.2.3.1. Der Schweinestall	201
6.2.3.2. Die Schiffsschleuse	203
6.2.3.3. Zwischenfazit	206
6.2.4. Verbleibende Fälle	206
6.2.4.1. Der Garagenbrand	207
6.2.4.2. Die Grundstücksarbeiten	209
6.2.4.3. Zwischenfazit	211
6.3. Fazit	211
6.3.1. Fazit zur Anwendung der Plausibilitätskriterien im Zivilrecht	211
6.3.2. Korrektur der gefundenen Ergebnisse	213
6.3.3. Gegenüberstellung der Ergebnisse der philosophischen und historischen Bewertungskriterien	216
7. Eine Theorie der grundsätzlichen Beachtlichkeit von Reserveursachen als Lösungsvorschlag	219
7.1. Begründung des Lösungsvorschlags	219

7.2. Korrektur und Konkretisierung des Lösungsansatzes „Grundsätzliche Beachtlichkeit von Reserveursachen“	224
7.2.1. Drittbeteiligungsfälle	224
7.2.2. Zu berücksichtigender Zeitraum	225
7.3. Anwendung der Lösung auf die untersuchten Fallbeispiele	227
8. Schluss	232
Literaturverzeichnis	233